



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

LVIII. Bischof Johann von Havelberg bittet den Herrenmeister Georg von Schlabberndorf, dafür zu sorgen, daß der von jenem zwischen der Stadt un der Comthurei Werben errichtete Rezeß beobachtet werde, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

laten, vnnsfer Ernste meynunge jue also vorholden. Sin wy gy funst gunstli to erteigen gantz geneiget.
Datum Sonnenborg, in Octaua Natiuitatis Marie etc. XVIII.

Dem Erbornn werdigen vnsem lieuen gehorsamenn Ernn Achim. Cleft. Comptor to werben.

Nach alter Copie im Stadtarchive.

LX. Kurfürst Joachim giebt der Stadt Werben einen Schadlosbrief wegen für ihn aufgebracht
dreihundertzehn Gulden, am 13. Jan. 1520.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburg des heyligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd kurfürst, zu Stettin, pomern, der Cassubien vnd wenden, hertzog, Burggraff zu Nurnberg vnd furst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem brief vor vns, vnser erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg vnd funst jdermeniglich. Nach dem vnser lieben getrewen Burgermeister vnd Rathmann vnser Stat werben auff vnser Begerlich vnnd gutlich ansuchen vnns drey hundert vnnd zehen gulden Reinisch an golde von der Bartholomewes konowschen vnd Anneken Gherth konen Tochter zu gut aufgebracht vnd sich dafür jerlich vom hundert funff gulden zynfs ye drey vnnd dreyssig groschen Merckysch vor einen gulden auff einen iglichen sant Michels tag, die weil diser widerkauff stet, vnnd auff Michaelis im ein vnd zweintzigsten jar der myndern zal schirft anzufaben, von vnserm Biergelt, vr Beth vnd allenn andern vnsern gefallen, so wir bey jnen zu werben haben, zugeben, laut des kauffbriefs daruber aufgangen mit vnser verwilligung selbschuldig verschriben, Solliche drey hundert vnnd zehen gulden Reinisch an gold wir von jnen empfangen vnnd die furter in vnserm nutz vnd frommen gewandt haben, Sagen sie hiruff obgenanter Summa quid ledig vnd lofs. Demnach Gereden vnd versprechen wir fur vnns, vnser erben vnd nachkommen in gegenwertiger Crafft vnd macht ditz briefs, genante Burgermeyster vnd rathmann vnser Stat werben vnd jr nachkommen sollichs widerkawffs vnd verschreibung halb an hauptsum vnd zinsen jerlich bis zur abkofsung gantzlich vnd gar in alwege zuuertreten vnd schadlos halten sollen vnnd wollen getrewlich vnnd vngewerlich, Befelhen hiruff gnanten Burgermeystern vnd Rathman vnser Stat werben vnd jren nachkommen das ir alle jar jerlich die weil diser widerkauff stet solliche zins von obgenanter hauptsumma obgenanten der Bartholomewes konowschen vnd Anneken Gerth konen dochter auff jre quittantien aufs obgenanten gefallen bey nach inhalt des kauffbriefs zu yder zeit entrichten vnnd alwege in ewer Rechenschaft bringen wollet, soll euch widerumb abgezogen werden: daran thut ir vnser meynung. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden jngesigel versigelt vnnd Geben zu koln an der sprew, am tag Remigy, im funftzehnhundertsten vnnd zweintzigsten jare.

Nach dem Orig. im Stadtarchive.

jnnfigl versigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am tag Elisabeth, Anno jm Funftzehnhundersten vnnnd Sibenden Jare.

Nach dem Orig. des Stattarchives.

LVIII. Bischof Johann von Havelberg bittet den Herrenmeister Georg von Schlaberndorf, dafür zu sorgen, daß der von jenem zwischen der Stadt und der Comthurei Werben errichtete Rezeß beobachtet werde, am 8. Sept. 1518.

Vnnfser fruntliche dinste vnnnd wes wy lieues vnnnd gudes vormugen thouornn. Hochwerdiger Befonnder lieue herrn vnd fruntliche lieue vetter, wy hebben ermahls ahn Stadt vnnnd vth befehl juwer lieue eyne erringe Sache twischen juwer lieuen vorwanten Comptor, priistercafft vnnnd dem Erfsamen Rade thu werben bygelecht vnnnd vordragen, eynen Receßs dare ouer vpgericht. Szo werden wy jtzunder vonn gedachten Radhe thu werben mit duffser zuuorwarten Supplication dar vth J. l. die meynunge tho vornhemem angefucht vnnnd vnns vmb eyne gnedige forderinge ahne J. l. thu geuen bitlich angefallen. Szo jsth demnach vnnfser gantz fruntlich bidden j. l. wille dar jhn fsehen vnnnd by gdachten priistern ernstlich vorcaffen, dar mit solch vpgerichte Receßse die vonn j. l. Confirmirt by synen wurden vnnnd macht moge gehalten werden, vnnnd Sonderlich dat foliche vmbillige Collation vnnnd vthfellinge des biers der Stadt thu Schaden vnnnd nachdeyll moge vorblyuen vnnnd affgdan werden. J. l. wolde sick hir jhnn gutwillich erteigen, dar mit vnns folchs nicht thu spotte vnnnd vorcleynunge reyche. Dath willen wy vmme de fuluige j. l. stede fruntlich vordienenn. Datum wittogk Ahm dage Natiuitatis Marie Anno etc. XVIII^o.

Johannes, von gottes gnaden Bischoff thu Havelberge.

LIX. Der Johanniter-Ordens-Meister Georg von Schlaberndorf weist den Comthur zu Werben an, des Bierschenkens während der Processionen sich zu enthalten, am 15. Sept. 1518.

Broder Jorgen vonn Slaberndorp etc. Sunte Johans ordhenns etc. meyster etc. Vnnfsernn gunstlichen grutt touornn: lieuer gehorsame, watt sick eynen Erfsamen Radt von werben by dem hochwerdigen Ihnn godt vader vnser fruntlichen lieuen herrn vnnnd veddern, dem Biscope vonn havelberge, beclagt, wy dat dy priister dar fuluesth vtt dem Receße gaen, so sine lieuen twusschen eynen Radt vnnnd dene priistern aus vnnfsem befehl vpgericht, die Szelemisse des Mondags mit twen ministranten nicht holden, vnnnd det Sondages thwr vigilie medt der processio ock hier schencken, to merglicken der Stadt Schaden vnnnd nadeyll etc., hebben gy allenthalben vtt jngeslotenen briuen touornhemem vnnnd Isth dar vpp vnnfse Ernsthe befehl, gy wolden die priister also dho hin hebben vnnnd vnterwisen, dat fsie dat Receßs Ihnn allen puncten, wy durch vnsern herrenn vnnnd veddern begripen vnnnd vpgericht vnnnd de Selemisse mett dene vigilien vnnnd mit ministranten vnnnd gewonlicher processio halden, ock dene byr kruch affstellen, do mede wy derhalben wider vnangeloffen werden vnnnd der Radt jen vnns vnclaghafft gemaktt. Geschneth es nicht, So wele wy de priister sonder strape nicht